

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Band: 158 (1980)

Nachruf: Dr. h.c. C.A. Müller : 18.12.1903-21.4.1974
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr. h. c. C. A. Müller
(18. 12. 1903 – 21. 4. 1974)

Christian Adolf Müller wuchs in Basel auf. Von 1919 bis in den Zweiten Weltkrieg hinein arbeitete er als kaufmännischer Angestellter in der Bau-firma Preiswerk & Cie. 1943 stellte ihn Denkmalpfleger Dr. Rudolf Riggenbach als Sekretär der öffentlichen Denkmalpflege an, und von 1961 an war er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1968 als Leiter der Amtsstelle für Natur- und Heimatschutz des Kantons Basel-Landschaft in Liestal tätig. Von 1953 bis zu seinem Tode zählte er in Volkshochschulkreisen zu den beliebtesten Dozenten. 1963 verlieh ihm die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel die Würde eines Ehrendoktors.

C. A. Müller forschte, von jung auf an Geschichte interessiert, in einem weiten Umkreis. Zu den beiden Halbkantonen Basel kommen der gesamte Jura, das Elsaß und der Schwarzwald. Müller war ein begabter Zeichner; viele seiner Publikationen zeugen davon. In manchen historischen Vereinigungen war er wohlbekannt; ganz besondere Verdienste erwarb er sich bei den Basler Burgenfreunden und bei der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde. Daß er der Brotbeckenzunft angehörte, hat einen besonderen Sinn, war sein Vater doch Konditor.

Von seinen wichtigsten Publikationen seien hier zuerst die Neujahrsblätter genannt. Die Nummern 133 und 134 (1955/56) sind der Stadtbefestigung von Basel gewidmet, die Nummern 144 und 145 (1966/67) vermitteln einen Überblick über die Baselbieter Bau- und Siedlungsgeschichte. Als Hauptwerk gilt ganz allgemein das 1953 veröffentlichte «Buch vom Berner Jura». Unzählige Aufsätze erschienen hauptsächlich in folgenden Zeitschriften: Der Rauracher (später: Jurablätter), Basler Jahrbuch (seit 1960 Basler Stadtbuch), Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. Noch erwähnt seien die Mitarbeit an der 1975 herausgegebenen Geschichte über das Jurastädtchen Laufen und seine erste größere Publikation, jene über Remontstein, aus dem Jahre 1942. Mit Prof. Dr. Albert Bruckner gab er 1968 einen Faksimiledruck von Daniel Bruckners «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» heraus. 1978 erschien das von Frau Lony Müller publizierte Buch «Der Sundgau».